b. Unterseite glänzend grün und blau, ungefleckt. Kopf, Palpen und der Hinterleib unten sind roth.
◯ Der Halskragen und der Hinterleib unten sind ganz roth.

51. *Juno* Maassen i. L. — Pl. Stett. ent. Zeit. 1879, p. 364 n. 44. — t. 1193. 28—30 mm. Guinea.

◯◯ Der Halskragen ist nur vorne, der Hinterleib unten nur am Ende roth.

52. *Iphis* Drury Illustr. II, t. 15, f. 3, 4 (1773). — Pl. t. 1194.
Phidias Cram. t. 244. f. A, B (1782).
Jupiter Fabr. Mant. II. p. 87 n. 794 (1787). — Ent. Syst. III, 1, p. 336 n. 279 (1793). — Latr. Enc. Méth. IX, p. 733 n. 12 (1823).
Juppiter Hübn. Verz. p. 102 n. 1074 (1816). 37—41 mm. West-Afrika.

Auf dem Wendelstein,

ein entomologischer Ausflug

von

C. v. Gumppenberg.

Es giebt eine Zeit im Leben, wo man sich einbildet, eine Bergfahrt sei ohne eigentlichen Reiz, wenn man nicht aus den ländlich duftenden Rosenhändchen der reizenden Sennerin den Milchnapf zum Abendimbiß empfängt und auf dem hartgewalzten Heu der Sennhütte eine schlaflose Nacht zubringen darf! — Ich gestehe gerne, daß diese Lebensperiode bei mir enthusiastischem Verehrer des Hochgebirges ziemlich lange anhielt; aber mit den ersten herbstlichen Flocken in meinem Hochwald kehrte endlich auch der Hang zur Behaglichkeit bei mir ein: die luftgeräucherten „Landjäger“, deren Mimicry zu beleuchten wider den Anstand wäre, und das so heilkräftige Heubad der schönen vielumworbenen Seiseralme *) beginnen mir weniger verlockend zu werden, als früher; wenn man auf luftiger Höh' neben der Befriedigung seiner wissenschaftlichen Forschgier

*) Ich kann nicht begreifen, wie man beharrlich „die Alpen“ mit den „Almen“ (alma = die erhabene und fruchtbare) verwechseln kann.

auch die sorgliche Pflege seiner irdischen Hülle findet, — omne tulit punctum . . . das heiße ich „in's Schwarze getroffen!“ — — Meine entomologischen Bergtouren im Mangfallgau hatten seit nun fast 30 Jahren die „rothe Wand“ bei Schliersee zum Hauptendziele; die im Juni d. J. erfolgte Eröffnung eines stattlichen Unterkunfthauses auf dem Wendelstein verfehlte nicht, den Entschluß in mir zu reifen, auch diesem vorgeschobenen Kegel meines Gebietes einen eingehenderen entomologischen Besuch zu machen. Ich wählte hierzu die wolkenlosen Tage des 9. und 10. Juli, und begann wohlausgerüstet und begleitet von Frau und Tochter den Aufstieg von Bayrisch-Zell aus.

Der schmale Steig zieht sich anfangs in mäßigem Winkel an den mit langem Waldgras bewachsenen Hängen hinan. Hier flog *Coen. Arcania* in großer Menge. Dann erreichten wir die höchstgelegene Ansiedelung des Gaues „Hochkreut“ und bogen oberhalb derselben in den mächtigen Bergwald ein, der sich emporzieht bis zu den Hochalmen. — Ein Chaos von größeren und kleineren Felsblöcken bildet den Untergrund der steilen Halden, — üppige Farrnkräuter und Moose wuchern unbehelligt darüber, und dazwischen heben sich Fichten- und Weißtannenstämme von 0,70—1,00 m Durchmesser hoch in die Lüfte und rauschen ihr ewiges Lied, und ihre langen grauen Bärte flattern im Winde! — — ich müßte die Feder des unübertrefflichen Masius besitzen, um den Eindruck eines solchen Bergwaldes auf ein empfänglich Gemüth würdig schildern zu können. Da gab es aber auch für den Sammler vollauf zu thun: der Wald wimmelte von Spannern! — aber ich war genöthigt, eine bedeutende Verlängerung meines Netzstockes zu improvisiren, um der an den hoch oben beginnenden Aesten und über die unwegsamen Gerölle hinabschwärmenden unsteten Thiere habhaft zu werden. Ich fing hier: *Cidaria Suffumata, Turbata, Tristata, Aptata, Tophaceata.* — Ueber dem Walde strecken sich weite Almen hinan mit dem gewöhnlichen kurzen Rasen, dem unfruchtbarsten Terrain für den Lepidopteren-Fang. Die Sonne sank eben hinter den westlichen aufsteigenden Bergen hinab und damit war für die Makros das Signal gegeben, sich ein Plätzchen zur Nachtruhe zu suchen, um dem Heere der Mikros Platz zu machen, welche sich in ungezählter Menge zu tummeln begannen. Wir stiegen rüstig weiter und bogen hinter der Staffelalme um den östlichen Ausläufer des Wendelstein, von wo ein wohlgepflegter und vielbegangener Pfad nach Brannenburg a. Inn sich abzweigt. Die Physiognomie des Berges wurde hier eine völlig veränderte: wir traten aus dem

Sommer in den Frühling! — statt Blumenau und Waldüppigkeit starrten uns hier größere und kleinere Schneefelder entgegen, um welche die Lenz-Flora wucherte: Soldanella, Anemone alp., Caltha pal., Primula ver. u. A. hatten sich eben entfaltet, Rhododendron ferrug. lag noch in den Knospen gebannt. — Ein steiler schmaler Pfad führt von da im Zickzack zu dem Unterkunfthause empor, für welches in einer Einsattelung des Berges — etwa 10 Minuten unter dem Gipfel — ein kleines Plateau geebnet wurde. — In der nun eingetretenen Dämmerung schwärmte um die Pinus Mughus-Gruppen an unserem Wege *Eupithecia silenata* var. *pseudolariciata* in großer Menge; auch entdeckte das scharfe Auge meiner Gattin auf dem Vaccinium unter den „Latschen" die Raupe der *Cidaria Infidaria.* Da mir keine Beschreibung derselben bekannt ist, gebe ich dieselbe wie folgt:

0,025 m lang, gleich dick, an den Seiten kantig; Kopf klein, in der Ruhe mit den Brustfüßen zu einem Klumpen zusammengezogen. Veilgrau, kurz behaart; auf jedem der Ringe 4—9, zwei nach vorne convergirende schwarzbraune Längsstriche; der Grund zwischen ihnen orangegelb ausgefüllt. Die Seitenkante weiß, Kopf und Bauch braungrau, Füße grüngrau. Auf Vaccinium myrtillus im Juni und Juli. Verpuppung in durchsichtigem Gespinnst. Puppe rothbraun, von gewöhnlicher Form. Entwicklung nach 14 Tagen."

*

Das Wendelsteinhaus von einer Actiengesellschaft erbaut, faßt etwa 70 Gäste, bietet alle Bequemlichkeiten, welche man von einem Hôtel zweiten Ranges erwarten kann und ist Jedermann bestens zu empfehlen; mögen meine norddeutschen Herren Collegen statt Stilfser Joch und Albula einmal auf dem Wendelstein sich einnisten, ich bin überzeugt, daß sie bei längerem Aufenthalt auch mit der entomologischen Beute zufrieden sein werden; ist ja doch sogar eine Höhle von großer Ausdehnung in diesem Berge, deren Fauna noch nicht erforscht wurde! —

Ich benutzte den herrlichen Abend, um einen Versuch mit dem bekannten Anstrichköder zu machen, leider ohne jeglichen Erfolg; freilich mußte ich in Ermangelung von Bäumen einen freistehenden Felsen zum Anstriche wählen, aber die Hauptschuld an dem Mißerfolg dürfte die zurückgebliebene Vegetation hier oben tragen.

Am andern Morgen setzte ich nach kurzem Besuche der für Schwindelbehaftete gerade nicht ohne Gefahr besteigbaren Spitze des Berges, welche eine hölzerne Kapelle und ein eisernes Kreuz zieren, meine Jagd fort. — Da fesselte mich nun vor

allem *Mel. Cynthia,* welche sich — in 4 Exemplaren männlichen Geschlechts eben der Puppe entstiegen — einen Kamm von „Latschen" zum Tummelplatz ausersehen hatte und sich auf die zwischen den Krummholzbüschen übrigbleibenden kleinen Rasenplätze abwechselnd niederließ. Ich postirte meine fanggeübte Ehehälfte auf die eine dieser Oasen, während ich die andere bewachte, und so gelang es uns, drei dieser flüchtigen Segler zu erbeuten, der vierte entschwand auf Nimmerwiedersehen! — Im vorigen Sommer hatte ich Cynthia auf der Rothen Wand gefunden. — An der benachbarten Felswand kroch mit noch weichen Flügeln *Cid. Austriacaria* empor, ein in seiner Färbung der Aquaeata nahekommendes Exemplar. *Cid. Ferrugata* flog in unzähligen Exemplaren neben *Salicata, Caesiata* und *Gnoph. Dilucidaria.* Letztere legte mir Eier ab, aus denen 6 Räupchen auskrochen. Ich fütterte sie mit Lactuca und hoffe sie überwintern zu können. — Ueberraschend war mir die Häufigkeit der *Gastr. quercus,* deren ♂ die Krummholzbüsche bis hinauf zur Spitze (1842 m) in pfeilschnellem Fluge durchkreutzten.

Am zweiten Tage meines Aufenthaltes überzeugte ich mich, daß die dürftige Vegetation eine reiche Fangbeute nicht erwarten ließe, und beschloß, die mir übrige Zeit den tiefer gelegenen Regionen zu widmen. Schon die Weideplätze der Staffelalme boten Anlaß zum Aufenthalt, denn sie wimmelten von *P. Bryoniae,* wovon ich eine große Anzahl reiner Exemplare einfing. Ochsenheimer benannte ein dunkelbestäubtes ♀ der P. Napi als aberr. ♀ Bryoniae. — ein für unsere alpine Form gewiß nicht passender Name! — und ich vermuthete längst, daß letztere auch im männlichen Geschlecht vorkommen müsse; heute war ich so glücklich, das echte ♂ von Bryoniae zu erbeuten, welches auf diesem Terrain unvermischt mit Napi in großer Menge flog. Das ♂ ist so wesentlich verschieden von Napi und Napaeae, daß ich dessen Beschreibung nicht für überflüssig halte.

Pieris Napi var. *Bryoniae-♂.* Gestalt von Napaeae, Farbe der Ap. crataegi; die Flügelrippen scharf schwarz, nirgends mit Weiß überstäubt. Wurzel der Flügel breit schwarz bestäubt, auf den Hinterflügeln bis Rippe 2; Vorderrand der Vorderflügel breit schwarz, ebenso die Flügelspitze bis zum Ursprung der Rippen 6 und 7; große dreieckige schwarze Flecken am Ende der Rippen 4 und 5. Ende aller Rippen der Hinterflügel schwarzgrau bestäubt. Unten die Rippen beiderseits viel breiter schwarzgrau bestäubt, als bei Napi, auf

den Vorderflügeln die Flecken in Zelle 1b, 3 und 5 kaum sichtbar oder fehlend.

Ferner flog hier die einzige *Erebia*, welche mir auf dieser Bergfahrt zu Gesicht kam, — *Oeme* — in wenigen Exemplaren, und noch tiefer die hier seltene *Lyc. Alcon.* —

Das von mir im Jahrgang 1882 pag. 449 dieser Zeitung mitgetheilte Verzeichniß der Lepidopteren des Mangfallgebietes wäre demnach zu ergänzen durch:

Melitaea Cynthia: Rothe Wand, Wendelstein.
Cidaria Austriacaria: Rothe Wand, Wendelstein.
Cidaria Infidaria: Wendelstein.
Eupithecia silenata var. *Pseudolariciata:* Wendelstein.

München, im October 1883.

Epistola de Concilio Friburgensi.

Hochverehrter Herr Collega!

So eben komme ich von Freiburg zurück und beeile mich, Ihnen den Eindruck, welchen ich von der 56. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte mitbrachte, in kurzen Zügen zu schildern, es Ihrem Ermessen anheimstellend, ob Sie hiervon vielleicht für die Zeitung Gebrauch machen wollen.

Mein Freund A. Hiendlmayer — Assistent am zoolog. Museum dahier — und meine Wenigkeit — wir zogen aus nach der Zähringerstadt von der frohen Erwartung beseelt, dort durch persönlichen Verkehr mit berühmten und nicht berühmten Fachgenossen Belehrung, Anregung und Genuß zu empfangen; ich speciell auch mit der Absicht, durch diesen Verkehr meine Arbeit über Spanner wesentlich zu fördern. — Wir zogen aber auch aus mit dem berechtigten Stolze, in der zu bildenden entomologischen Section München vertreten zu dürfen; denn weder die berühmten Dioskuren des Käferkatalogs, noch sonst eine hervorragende Kraft der „wirbellosen" Wissenschaften hatte sich zur Reise nach dem badischen Botzen gerüstet. Aber wie grausam sollte unsere Erwartung, sollte unser voreiliger Stolz enttäuscht werden! — Schon das Programm der zu bildenden Sectionen und der bevorstehenden Vorträge überzeugte uns, daß die Disciplinen Aesculaps den Löwenantheil der 56. Versammlung davontragen sollten, daß alles Andere nur so nebenher laufen durfte. — Vergeblich durchflog unser